

Weltenbummler **Michael Janke** bereiste viele Länder dieser Erde. Was er auf den verschiedenen Kontinenten mit der Angel erlebte, erzählt Euch der Seebär in seiner Rubrik!

VON HELGOLAND IN DIE WELT

FOTOS **Michael Janke**



ZUM MEERESANGELN AUF DIE FÄRÖER

MICHAEL JANKE

ALTER: 66 **WOHNORT:** Helgoland
BERUF: früher biologisch-chemisch-technischer Assistent, jetzt Rentner

Hobbys: Angeln, Boot fahren, Angeltouristen weltweit

BEZUG ZU RUTE & ROLLE:
freier Mitarbeiter, Kumpel und Autor,
seit 28 Jahren mit im Boot von RUTE & ROLLE
MEHR VOM AUTOR AUF:
www.norwegen-angelfreunde.de

Im Frühjahr 2008 fuhr ich zusammen mit einigen Freunden auf die Färöer. Wir hatten von dem immensen Fischreichtum in den Gewässern der Inselgruppe nördlich von Schottland gehört und beschlossen, uns selbst davon zu überzeugen. Treffpunkt war der Hafen von Hanstholm an der dänischen Westküste, von wo aus die Norröna, eine Autofähre der Färöer Smyril Line einmal pro Woche Richtung Island startet. Sie legt Zwischenstopps im norwegischen Bergen und Thorshavn auf den Färöern ein. Schon die Schiffsreise an sich war ein Erlebnis. Nachdem wir Bergen verlassen hat-

ten, führte der Kurs stundenlang an unzähligen Bohrinseln vorbei. Dann tauchten bei bestem Wetter und klarer Sicht die Inseln am Horizont auf. Was für ein Anblick! Nach dem Verlassen des Schiffs wurden wir von Oddmar, einem einheimischen Guide, erwartet. Von ihm erfuhren wir etwas über die Besonderheiten der Inselgruppe. Sie liegt etwa auf halber Strecke zwischen Schottland und Island. Der Name lautet übersetzt „Schafinseln“, denn die Tiere begegnen einem vielerorts. Der Sage nach waren die Vorfahren der Einwohner seekranke Wikinger, die von den Seefahrern auf dem Weg von Norwegen nach Nordamerika auf den Inseln zurückgelassen worden waren. Unter Führung von Oddmar ging es dann per Autokonvoi nach Klaksvig, wo wir die „Komet“, einen seetüchtigen Kutter, gechartert hatten. Kapitän Klæmint Hansen verfügt über langjährige Erfahrung und unterwies uns in den Besonderheiten der Wetterbedingungen rund um die Inseln. Sie können sich minutenschnell von windstill auf stürmisch ändern. Wir hatten während der Woche unseres Aufenthaltes aber Glück und meist ruhige See. Gleich bei der ersten Ausfahrt waren wir erfolgreich und

konnten bei Wassertiefen von unter hundert Metern Dorsche, Schellfische und sehr große Klieschen fangen. Als Köder verwendeten wir Tiefseegarnelen, die Klæmint tags zuvor besorgte. Am zweiten Tag fischten wir tiefer. Bei etwa 300 Metern gingen schöne Lumb an unsere Naturködermontagen, die wir mit Fischfetzen versehen hatten. Die Fischerei auf Schwarzen Heilbutt in noch größeren Tiefen blieb dagegen leider erfolglos. Angeblich sind die platten Räuber nur zu bestimmten Beißzeiten zu überlisten, die sich täglich tideabhängig ändern.

Beim abendlichen Spaziergang des letzten Tages am Hafen von Klaksvig beobachteten wir einheimische Kinder beim Angeln. Sie fingen gute Dorsche und Schollen im kristallklaren Hafenwasser auf Sicht!

Mein Fazit der Tour: Die Gewässer rund um die Inseln bieten abwechslungsreiche Angelmöglichkeiten.

Leider sind die Färöer in den letzten Jahren wegen der traditionellen Jagd ihrer Bewohner auf Grindwale mehr und mehr in Verruf geraten.

Was kann man tun?

RR



Auch Schellfische gehen vor traumhafter Kulisse ans Band



Hochseetauglicher Kutter „Komet“



Michael mit einem von unzähligen Dorschen